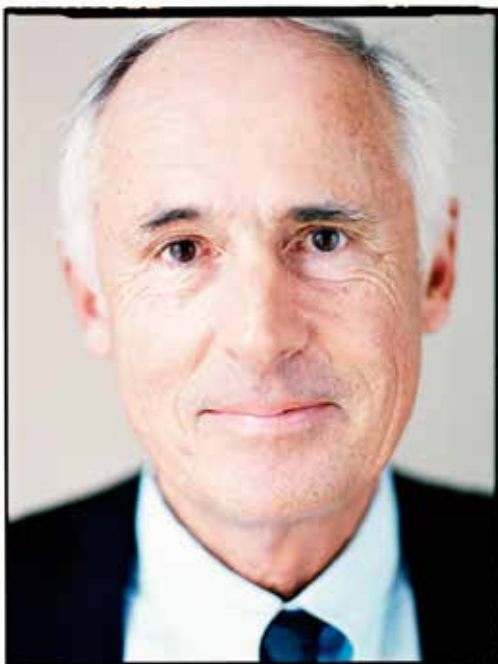


D. I. n. Frischauf Seefeld

## Alles geht



Walter Bosch ist ehemaliger *Blick*-Chefredaktor, Werber (Butz & Bosch) und ADC-Präsident.

Die Welt spinnt. Das mächtigste Land der Erde wird von einem irren Egomane regiert, der in den ersten hundert Tagen seiner Präsidentschaft vierhundert Mal gelogen hat. Der mindestens ebenso irre Kim am anderen Ende der Welt spielt mit Atomwaffen. Der philippinische Präsident Duterte behauptet von sich selbst, er habe eigenhändig Dutzende von Drogendealern erschossen. Er wird von Trump ins Weisse Haus eingeladen. In der Schweiz werden die Boni der Bankmanager grösser, je mehr Verluste ihre Unternehmen machten.


Irgendetwas läuft aus dem Ruder. Aber die Widersprüchlichkeiten der Figuren im Rampenlicht sind nur das Echo unserer eigenen Orientierungslosigkeit. Die Beliebigkeit ist die neue Doktrin. Oder wie es der Philosoph Paul Feyerabend für die Wissenschaft formuliert hat: «Anything goes.»

Alles geht. Die Normen und Regeln der Gesellschaft spielen nur noch eine Nebenrolle. Sie werden ersetzt durch den gerade vorherrschenden Trend. Das geht von Populismus bis hin zu zerrissenen Designerjeans. Die modische Hose ist eigentlich eine Sozialzote und das Symbol für den Verlust gemeinschaftlicher Werte. Sie passt in eine Zeit der Oberflächlichkeit und Geschichtslosigkeit. Dass die amerikanische Warenhauskette Nordstrom jetzt auch künstlich verschmutzte Jeans im Angebot hat, ist eigentlich nur logisch.

Die Wahrheit ist verhandelbar geworden, die Lüge gesellschaftsfähig. Fake News stehen gleichberechtigt neben echten News. Wem die Wirklichkeit nicht ins Konzept passt, der präsentiert einfach alternative Fakten. Das alles hat nicht nur Auswirkungen auf das Facebook-Universum und die

unsäglichen Kommentare zu jedem Furz in den Onlinemedien. Es verändert auch die Sicht auf die Welt – und dadurch verändert es die Welt.

Die Sorglosigkeit, die Beliebigkeit, die Oberflächlichkeit führen unter anderem zu schwerwiegenden Fehlbeurteilungen in der Politik. Die Dinge werden nicht mehr diskutiert, analysiert und hinterfragt. Nicht Überzeugungen stehen hinter Abstimmungsergebnissen, sondern Lust und Laune. Man hat gerade keinen Bock auf Europa. Dann stimmt man halt für den Brexit. Man ist unzufrieden mit der herrschenden Klasse. Dann wählt man halt einfach mal Le Pen. Man will keine Frau an der Spitze. Dann wählt man halt Trump. Das Verantwortungsbewusstsein hat sich aus der Gesellschaft verabschiedet. Es darf gezeuselt werden. Anything goes.

Natürlich ist das eine einseitige, zugespitzte Betrachtungsweise. Auch das Gegenteil ist wahr. Die heterogene, zersplitterte, multioptionale Gesellschaft lässt sich nicht in ein Schema einordnen. Aber je mehr die Trumps dieser Welt zu Vorbildern mutieren, je mehr sie demonstrieren, dass ihre Welt-sicht sich durchsetzt, desto schwerer haben es Argumente und Reflexionen. Und trotzdem: Sie helfen garantiert gegen Lügner und Spinner. Und vielleicht sogar gegen zerlöchernte Designerjeans. 

*Unsere Kolumnisten vertreten ihre eigene Meinung. Sie deckt sich nicht in jedem Fall mit derjenigen der Redaktion.*